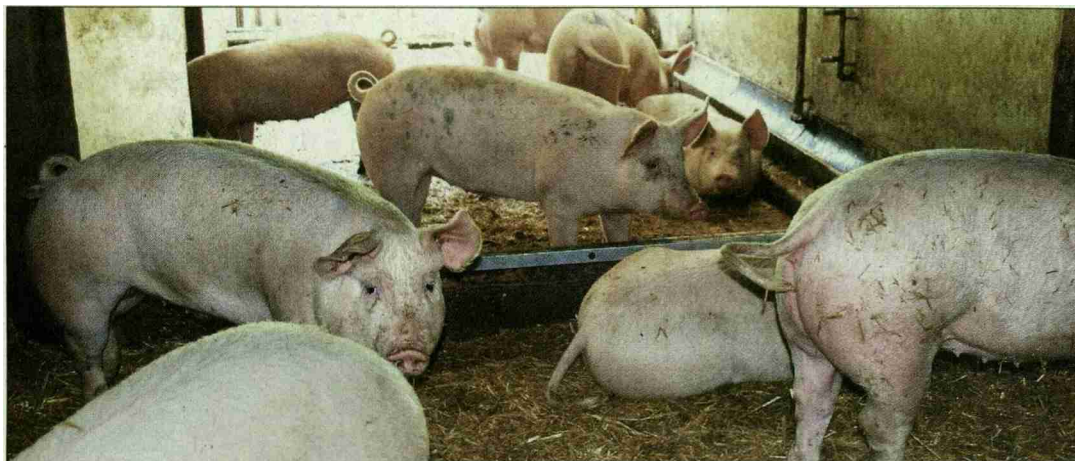




Gesunde Schweinemägen

Bio-Schweine / Die FiBL-Fachtagung orientierte über junge Grassilage in der Schweinemast.



Das Verfüttern von junger Grassilage an Mastschweine hält die Mägen gesund.

'Bild Josef Kottmann,

FRICK Tagungsleiterin Barbara Früh konnte 60 Interessierte an der Bio-Schweinfachtagung in Frick AG begrüßen. Dabei klärten Mirjam Holinger, FiBL, und Peter Stoll, Agroscope, in einem Versuch ab, wie sich Grassilage in der Bio-Schweinemast auswirkt.

Verschiedene Betriebe

So waren an der Forschungsanstalt Agroscope in Poiseux FR 147 Versuchstiere in vier Praxisbetrieben mit insgesamt 368 Mastschweinen im Versuch einbezogen. Alle Tiere wurden in Ställen mit Stroheinstreu gehalten. Die einen Tiere erhielten ein Biomast-Alleinfutter und die anderen ein Biomastfutter ergänzt mit Grassilage. Abgeklärt werden sollen Fragen rund um Schwanzbeissen, Spielverhalten der Tiere, PUFA-Ergebnisse und mögliche Magenveränderungen bis hin zu Magengeschwüren. Sowohl auf dem Versuchsbetrieb als auch in drei der Praxisbetrie-

ben konnten bei Verfütterung von Grassilage keine Schwanzverletzungen festgestellt werden. Im vierten Praxisbetrieb zeigten jene mit Grassilage bloss zwei Prozent leichte Verletzungen, während in allen Praxisbetrieben jene ohne Grassilage bis zu fünf Prozent Schwanzverletzungen aufwiesen. In Betrieben mit Grassilage haben die Tiere sich weniger mit Stroh, dafür mehr mit der Grassilage beschäftigt, das Spielverhalten hat zugenommen, es konnten praktisch keine Manipulationen an Schwanz, Ohren oder Körper festgestellt werden. Bei den Tieren, die mit Grassilage gefüttert wurden, war der PUFA-Anteil im Fett nur leicht höher.

Ohne Beschwerden

Bei den Tieren mit Grassilage sind alle Mägen gesund geblieben, bei jenen auf Stroh ohne Grassilage gab es einzeln deutliche bis stärkere Magenver-

änderungen. Bezüglich Magenveränderungen konnten zwischen Trocken- und Suppenfütterung keine Unterschiede festgestellt werden. In zwei Praxis- und im Versuchsbetrieb mit Grassilagefütterung hatten 90 Prozent der Tiere absolut gesunde Magenwände, beim Rest bloss kleine Abweichungen. In den zwei anderen Praxisbetrieben gab es bei 10 bis 15 Prozent der Tiere deutliche Veränderungen an der Magenwand, besonders bei jenen ohne Grassilage. «Gehäufte Veränderungen der Magenschleimhaut sind vermutlich auf einen zu hohen Anteil an feinen Mahlprodukten im Mastfutter zurückzuführen», vermutet Myriam Hollinger.

Wichtige Ratschläge

Peter Stoll empfiehlt: «Für Schweine junge Weissklee-Grassilage oder Emd einsetzen, die-

BAUERNZEITUNG

OSTSCHWEIZ/ZÜRICH

Hauptausgabe

Bauernzeitung
8408 Winterthur
052/ 222 77 27
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'080
Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 31
Fläche: 36'168 mm²

Auftrag: 1008268
Themen-Nr.: 541.003

Referenz: 71772723
Ausschnitt Seite: 2/2

se haben einen hohen Eiweissgehalt.» «Gut bewähren sich Silage-Rundballen, den «Deckel» abschneiden und Silage sorgfältig von oben wegnehmen, damit sie sich nicht erwärmt», ergänzte ein anwesender Biobauer. «Wer viel Grassilage an Mast Schweine verfüttern will, soll das Ergänzungsfutter von der Futtermühle entsprechend anpassen lassen», sagt Peter Stoll. Ebenfalls mit der Futtermühle absprechen soll sich, wer bei Schweinen betriebseigene Eiweissträger wie Rapssaat, Rapskuchen, Proteinerbsen, Ackerbohnen oder Lupinen einsetzen will, dabei müsse man sich auch an die Einsatzgrenzen halten.

Josef Kottmann